

## **Bayerns Wirtschaft bleibt spitze**

**Arbeitstagung  
der CSU-Landtagsfraktion  
vom 17. bis 19. Januar 2017  
in Kloster Banz**



1

2

### **Bayerns Wirtschaft bleibt spitze!**

4

5 Die Wirtschaft in Bayern läuft rund: Sie ist Wachstumsmotor und Job-Motor in  
6 Deutschland! Das bringt Wohlstand für alle, steigende Einkommen für Arbeitnehmer,  
7 Chancen für die junge Generation, Beschäftigungsmöglichkeiten für Ältere, eine ho-  
8 che Frauenerwerbsquote und eine gute Entwicklung in den Metropolen wie im Ländli-  
9 chen Raum. Von der Industrie, vor allem im Automobil- und Maschinenbau, über Mit-  
10 telstand und Handwerk, Handel, Dienstleistung, Tourismus bis hin zur Gesundheits-,  
11 Agrar- und Ernährungswirtschaft verfügt Bayern über eine große Bandbreite an star-  
12 ken und erfolgreichen Unternehmen. Innovative Unternehmer, konstruktive Gewerk-  
13 schaften und Betriebsräte schaffen Soziale Partnerschaft und sind damit wesentli-  
14 cher Bestandteil der Sozialen Marktwirtschaft. Die regionale und soziale Ausgewo-  
15 genheit der wirtschaftlichen Situation ist eine gute Basis für die künftigen Herausfor-  
16 derungen.

17

18 Auf diesem Erfolg dürfen wir uns nicht ausruhen! Der globale Innovationsmotor läuft  
19 auf hohen Touren und der Wettbewerb fordert uns. Wir müssen uns im internationa-  
20 len Wettbewerb behaupten und dabei die Arbeitskosten im Blick behalten. Aber den  
21 Wettbewerb gewinnen wir letztlich nicht über die Kostenseite, sondern nur mit Spit-  
22 zenleistung bei Produkten, Dienstleistungen und den Prozessen wie Industrie 4.0.  
23 Dabei gilt es, Belastungen, die sich aus globalen politischen Prozessen ergeben und  
24 die wir nicht beeinflussen können, ebenso zu bewältigen wie die wirtschaftliche und  
25 technologische Dynamik, die uns tagtäglich neu fordert.

26

27 Dafür muss die Politik verlässliche Rahmenbedingungen setzen, bei Forschung, Mo-  
28 bilität und Infrastruktur, Schule, beruflicher wie akademischer Bildung sowie bei Inne-

29 rer Sicherheit und Sozialer Sicherheit. Sie muss den Leistungswillen fördern und für  
30 Planungssicherheit sorgen. Wir müssen mit immer neuen wirtschaftspolitischen Im-  
31 pulsen die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Wirtschaft  
32 steigern. Wir setzen uns daher zum Ziel, insbesondere unsere Familienbetriebe bei  
33 der Bewältigung der großen Zukunftsherausforderungen wie der Digitalisierung, der  
34 Globalisierung, der Energiewende, dem Fachkräftebedarf und der Integration von  
35 Migranten zu unterstützen.

36

37 Unsere Unternehmer und Betriebe leiden vielfach unter erheblichen bürokratischen  
38 Lasten. Diese hemmen Unternehmergeist, Innovationskraft und Investitionsbereit-  
39 schaft. Wir werden daher weiterhin ein besonderes Augenmerk darauf richten, unnö-  
40 tige bürokratische Auflagen und Pflichten zu beseitigen, den Normenbestand auf das  
41 notwendige Maß zu beschränken und für einen vom Bürger her gedachten Verwal-  
42 tungsvollzug zu sorgen.

43

44 Unser Ziel ist ferner, dass die deutsche, die europäische und die globale Wirtschaft in  
45 Bayern investiert. Wir wollen Bayern als attraktiven Produktionsstandort stärken. In-  
46 vestoren sind geschätzt in Bayern und sie sollen gute Bedingungen für ein Engage-  
47 ment am Standort Bayern vorfinden.

48

49 Europa muss der Wachstumsschwäche trotzen, die Stabilität des Euro erhalten und  
50 die Exportmärkte sichern. Eine Vergemeinschaftung von Schulden lehnen wir ab. Die  
51 Europäischen Staaten müssen ihre Reformarbeit leisten.

52

53 Als CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag wollen wir daher unter Achtung unserer  
54 finanzpolitischen Zielsetzungen eines Haushalts ohne neue Schulden und des voll-  
55 ständigen Schuldenabbaus bis 2030 mit folgendem 10-Punkte-Plan die bayerische  
56 Wirtschaft auf Kurs halten:

57

### 58 **1. Steuerpolitik**

59 Mit der Steuerpolitik sind Leistungswillen und Leistungsgerechtigkeit zu fördern. Es  
60 sind Anreize für Innovation, Existenzgründung und Wagniskapital notwendig. Ebenso  
61 sind energetische Erneuerung, Wohnungsbau und Familien zu fördern. Wir brauchen  
62 die größte Steuersenkung der letzten Jahrzehnte. Das jährliche Entlastungsvolumen

63 muss mindestens 15 Milliarden Euro betragen. Vor allem Geringverdiener und der  
64 Mittelstand müssen entlastet werden.

65

66 Das Steuerentlastungspaket für die nächste Legislaturperiode muss umfassen

- 67 - den Abbau des Solidaritätszuschlags innerhalb von fünf Jahren
- 68 - die Abflachung des Mittelstandsbauchs
- 69 - einen „Tarif auf Rädern“ gegen die sog. kalte Progression
- 70 - das Baukindergeld für den Eigenheimbau
- 71 - Steueranreize für Wagniskapital und für Forschung und Entwicklung
- 72 - eine steuerliche Berücksichtigung von energetischen Sanierungsmaßnahmen an
- 73 selbstgenutztem Wohneigentum
- 74 - Sonderabschreibungen für den Mietwohnungsbau
- 75 - eine eigentumsfreundliche Grundsteuer
- 76 - die Regionalisierung der Erbschaftsteuer
- 77 - die Halbierung des in der Abgabenordnung vorgesehenen Zinssatzes für Steu-
- 78 ernachzahlungen von derzeit sechs auf drei Prozent pro Jahr sowie die Evaluie-
- 79 rung dieser Zinssatzanpassung nach fünf Jahren

80

81 Die Wiedereinführung einer Vermögensteuer und die Erhöhung des Spitzensteuer-  
82 satzes lehnen wir entschieden ab. Das würde zu einer Substanzbesteuerung und zur  
83 Belastung von Investition und Innovation führen.

84

## 85 **2. Digitalisierung**

86 Mit der Digitalisierung ist eine revolutionäre Entwicklung aller Wirtschafts- und Le-  
87 bensbereiche verbunden. Diese Umwälzung birgt enorme Chancen, aber auch Risi-  
88 ken. Wir müssen in Bayern die Digitalisierung nutzen für Arbeitsplätze, Wettbewerbs-  
89 fähigkeit und Innovation. Zugleich gilt es, Verständnis für notwendige Umwälzungen  
90 zu fördern, den gesellschaftlichen Dialog über Chancen und Risiken aufzugreifen, die  
91 Risiken durch Datenmissbrauch und den Wegfall von traditionellen Arbeitsplätzen zu  
92 minimieren und sicherzustellen, dass alle Bürgerinnen und Bürger an den Innovatio-  
93 nen teilhaben können.

94 Vor allem den Mittelstand wollen wir auf dem Weg in die digitale Zukunft unterstüt-  
95 zen. Wir müssen dabei insbesondere die Themen Forschung und Entwicklung, Soft-  
96 ware-Kompetenz für große Datenmengen (Big Data) und Sicherheit digitaler Daten

97 adressieren sowie die Erkenntnisse für alle Branchen und Betriebe in allen bayeri-  
98 schen Regionen nutzbar machen.

99 In Zeiten von „Wirtschaft 4.0“ und globaler digitaler Vernetzung ist ein leistungsfähi-  
100 ges Breitbandnetz ein entscheidender Standortfaktor. Höchste politische Priorität hat  
101 für uns daher der Ausbau einer flächendeckenden, leistungsfähigen Breitbandver-  
102 sorgung, wobei eine technologisch hochwertige Versorgung von Amts- und Schulge-  
103 bäuden sichergestellt werden sollte. Industrie- und Gewerbegebiete sind mit einer  
104 Datenrate von mind. 100 Mbit/s zu versorgen. Zudem müssen wir uns auf die Einfüh-  
105 rung der nächsten Generation der mobilen Kommunikation 5G vorbereiten. Die Un-  
106 ternehmen, insbesondere im Mittelstand, müssen die gesamte Wertschöpfungskette  
107 auf digitale Kommunikation und Produktionssteuerung umstellen. Dieser Technolo-  
108 gieschub ist besonders bei den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) voranzu-  
109 bringen. Die Gründerszene, vor allem in der Digitalwirtschaft, ist zu fördern, denn  
110 junge und innovative Start-ups bringen die bayerische Wirtschaft voran. Gerade star-  
111 ke Wachstumsmärkte, wie z.B. die Gesundheitswirtschaft, bieten sich als Leitsekt-  
112 ren für die Digitalisierung an. Diesen zukunftssträchtigen Ansatz wollen wir auch durch  
113 geeignete Netzwerkstrukturen für die Gesundheitswirtschaft unterstützen.

114

115 Für diese Digitalisierungsstrategie brauchen wir

- 116 - eine Evaluierung und den weiteren Ausbau des Zentrums Digitalisierung.Bayern
- 117 - die Identifikation der Digitalisierungsbereiche, in denen weiterer intensiver For-  
118 schungsbedarf besteht
- 119 - den Digitalisierungsbonus für den Mittelstand
- 120 - die Realisierung der Digitalen Gründerzentren
- 121 - den Aufbau von Datensicherheitssystemen in Verwaltung und Wirtschaft
- 122 - eine höhere Priorität der IT- und Cyber-Sicherheit in Unternehmen und Betrie-  
123 ben
- 124 - die Fortsetzung der Breitbandinitiative mit hohem Tempo und Niveau
- 125 - Maßnahmen für eine flächendeckende Mobilfunkversorgung

126

### 127 **3. Technologie- und Forschungsförderung**

128 Die Basistechnologien entwickeln sich in allen Bereichen rasant weiter. Wissen und  
129 Können sind einem nie dagewesenen Tempo ausgesetzt. Universitäten, Hochschu-  
130 len für angewandte Wissenschaften, Forschungseinrichtungen, die Forschungslabore

131 der Wirtschaft und die ressorteigenen Forschungseinrichtungen arbeiten höchst am-  
132 bitioniert. Bayern hat schon einen Anteil von über 3 % des BIP bei Forschung und  
133 Entwicklung. Bis 2020 wollen wir diesen Anteil auf 3,6 % erhöhen. Es gilt nun, For-  
134 schungsergebnisse in Innovation umzusetzen, alle Bereiche der Wirtschaft zu durch-  
135 dringen und vor allem den Mittelstand dabei mitzunehmen. Mit der Clusterstrategie,  
136 die wir weiter unterstützen, haben wir einen funktionierenden Mechanismus. Über  
137 Forschungsverbünde und andere Formen der Zusammenarbeit ist der Technologie-  
138 transfer fortzusetzen. Es gilt, die Technologieförderprogramme stärker auf die  
139 Schnittstellen von Branchen und Technologiefeldern zuzuschneiden, weil dort be-  
140 sonders viele Innovationen entstehen. Fördertöpfe der Europäischen Union und des  
141 Bundes sind ebenso in Anspruch zu nehmen wie die Technologie- und Forschungs-  
142 förderung in Bayern.

143

144 Für diesen Wissenstransfer brauchen wir

- 145 - den konsequenten Ausbau der anwendungsnahen Forschungsinfrastruktur
- 146 - die weitere Förderung der Clusterinitiative in Bayern
- 147 - die Optimierung der Technologieförderung für den Mittelstand
- 148 - die Beratung bei Antragstellungen für Forschungsförderung von EU und Bund
- 149 - steuerliche Anreize für die Forschungsförderung
- 150 - die Sicherung von Forschungsergebnissen auch nach dem Transfer in die Wirt-  
151 schaft zum Wohle der Allgemeinheit

152

#### 153 **4. Arbeitsmarkt**

154 Die Digitalisierung wird auch die Anforderungen im Arbeitsleben stark verändern.  
155 Prozesse und Abläufe lassen sich dank neuer technischer Möglichkeiten effizienter  
156 gestalten. Gleichzeitig bietet sich für die Mitarbeiter die Möglichkeit einer räumlich  
157 bzw. zeitlich unabhängigeren Arbeitsweise, wobei zusätzliche Belastungen der Be-  
158 schäftigten möglichst zu vermeiden sind. Für die sich wandelnde Arbeitswelt sind  
159 flexiblere Arbeitsmarktregelungen und geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen.

160

161 Der Arbeitsmarkt der Zukunft wird auch von einem Mangel an beruflich qualifizierten  
162 Fachkräften geprägt sein. Wir wollen aus diesem Grund die Berufsausbildung im  
163 Freistaat weiter stärken und fördern. Die bewährte duale Ausbildung soll dabei auch

164 mit Blick auf neue Anforderungsprofile weiterentwickelt und zudem für Abiturientin-  
165 nen und Abiturienten attraktiver werden.

166

167 Vordringlich sind deshalb

- 168 - arbeitnehmerfreundliche Regelungen für die Flexibilisierung der Arbeitswelt
- 169 - eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- 170 - die Schaffung von mehr geeigneten Homeoffice-Arbeitsplätzen
- 171 - zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für neue Berufe im  
172 Zuge der Digitalisierung
- 173 - eine intensive Berufsberatung über die Chancen der Zukunft
- 174 - eine Aufwertung von Meisterprüfung und beruflichen Abschlüssen
- 175 - eine stärkere Werbung für die berufliche Bildung bei Abiturienten
- 176 - die Fortsetzung von Meisterpreis und Meisterbonus
- 177 - die Integration von Migranten in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
- 178 - die Anschlussfähigkeit und Durchlässigkeit aller Bildungs- und Weiterbildungs-  
179 wege

180

## 181 **5. Infrastruktur**

182 Eine dynamische Wirtschaft setzt hohe Mobilität von Menschen, Daten und Gütern  
183 voraus. Die Investitionen für die Verkehrsinfrastruktur sind dauerhaft auf einem ho-  
184 hen Niveau zu halten. Die deutliche Stärkung der Bundesmittel und der Bundesver-  
185 kehrswegeplan 2030 sind wichtige und mutige Schritte in die richtige Richtung. Elekt-  
186 romobilität, der öffentliche Nahverkehr und der Radverkehr sind deutlich zu stärken.

187

188 Wir werden deshalb

- 189 - die Planungen und Genehmigungsverfahren beschleunigen
- 190 - die zweite S-Bahn-Stammstrecke in München und die netzergänzenden Maß-  
191 nahmen auch auf den S-Bahn-Außenästen realisieren
- 192 - den Regionalverkehr auf der Schiene noch attraktiver gestalten
- 193 - aufgrund steigender Flugbewegungen uns dafür einsetzen, dass die Vorausset-  
194 zungen geschaffen werden, dass zeitnah die dritte Startbahn am Flughafen  
195 München realisiert wird
- 196 - den Staatsstraßenbau auf hohem Niveau fortführen
- 197 - die kommunale Verkehrsinfrastruktur weiter fördern

- 198 - die Elektrifizierung wichtiger Bahnstrecken vorantreiben  
199 - innovative Antriebstechnologien im Schienenverkehr im Pilotbetrieb testen  
200 - den Radverkehr in Bayern weiter stärken

201

## 202 **6. Energie**

203 Bei der Energiewende müssen wir die Stellschrauben so einrichten, dass sich die  
204 Belastungen für Industrie und Verbraucher in Grenzen halten. Wir müssen den Aus-  
205 bau der erneuerbaren Energien auf ein vernünftiges Niveau bringen, die Lasten an-  
206 gemessen verteilen und dabei jederzeit die Versorgungssicherheit gewährleisten.  
207 Bezahlbarkeit und Planbarkeit sind oberste Ziele. Bei der Förderung der erneuerba-  
208 ren Energien über das EEG brauchen wir einen Systemwechsel hin zu mehr Markt  
209 und Wettbewerb und weniger Subventionen. Auch ist der Bau der großen Gleich-  
210 stromleitungen in Erdverkabelung von Nord nach Süd zu beschleunigen.

211

212 Wir setzen uns dafür ein,

- 213 - den Ausbau der erneuerbaren Energien auf neue Grundlagen zu stellen unter  
214 Wahrung des Bestandsschutzes  
215 - die Sondertarife für energieintensive Betriebe beizubehalten  
216 - Versorgungssicherheit zu gewährleisten, insbesondere durch den zügigen Bau  
217 der Übertragungsnetze und dabei die Grundeigentümer angemessen auszuglei-  
218 chen  
219 - die Kosten der Übertragungsnetze bundeseinheitlich zu regeln  
220 - Speichertechnologien weiter zu erforschen und schrittweise in den Markt einzu-  
221 führen

222

## 223 **7. Klimaschutz**

224 Die Ziele des Pariser Abkommens und der nationalen Klimaschutzpolitik sind unbe-  
225 stritten. Wir unterstützen die EU-Klimaschutzziele und betonen die Notwendigkeit der  
226 Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Allerdings sind die Maßnahmenvor-  
227 schläge zum Klimaschutz einer umfassenden Bewertung insbesondere mit Blick auf  
228 Wachstum und Beschäftigung sowie Planungs- und Investitionssicherheit für die Un-  
229 ternehmen und Betriebe zu unterziehen. Die Maßnahmen dürfen keine unverhältnis-  
230 mäßigen Kostenbelastungen oder einseitige Wettbewerbsnachteile für unsere Wirt-  
231 schaft nach sich ziehen. Gleichzeitig kommt es auf vollziehbare Regelungen und eine

232 langfristige Steuerung an. Unrealistische und kurzfristige Ausstiegsszenarien wie das  
233 Verbot von Verbrennungsmotoren ab 2030 lehnen wir entschieden ab. Die Entwick-  
234 lung klimafreundlicher Autos braucht keine Verbotsschilder, sondern gezielte Anrei-  
235 ze.

236

237 Wir treten ein für

- 238 - international abgestimmte und zielgerichtete Schritte zum Klimaschutz, insbe-  
239 sondere im EU-Emissionshandel
- 240 - die Förderung der energetischen Sanierung wie das 10.000-Häuser-Programm
- 241 - Anreize für Elektromobilität statt Verbote für Verbrennungsmotoren
- 242 - urbane intermodale Verkehrskonzepte, auch zur Reduzierung der Luftbelastung
- 243 - den weiteren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und die Förderung des Fuß-  
244 gänger- und Radverkehrs

245

## 246 **8. Europa**

247 Aus wirtschaftlicher Sicht ist die aktuelle Krise der Europäischen Union ein Verhäng-  
248 nis. Es muss gelingen, Partnerschaft und Solidarität in Europa zu mobilisieren, die  
249 Vorteile eines gemeinsamen Europas politisch und wirtschaftlich in den Vordergrund  
250 zu stellen und den Europäischen Gedanken neu zu beleben. Natürlich dürfen wir die  
251 Sorgen der Bürger nicht wegwischen, wir müssen ihre Bedürfnisse ernst nehmen.  
252 Aber protektionistische Maßnahmen schaden der europäischen, der deutschen und  
253 der bayerischen Wirtschaft. Aus diesem Grund fordern wir wirksame einheitliche Re-  
254 geln für einen funktionierenden Binnenmarkt unter Wahrung unserer Verbraucher-  
255 schutzstandards. Nur so können wir Europas Wirtschaft wettbewerbsfähig halten.  
256 Europa muss sich dabei auf seine Kernaufgaben konzentrieren. Dies ist auch erfor-  
257 derlich, um dem Vertrauensverlust der Bürger in ein starkes Europa zu begegnen.  
258 Wir müssen aber auch Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Europa verteidigen und  
259 uns nationalistischen Tendenzen entgegenstellen. Unser Motto muss lauten: „Ge-  
260 meinsam partnerschaftlich voran, anstatt jeder für sich allein!“

261

262 Deshalb brauchen wir

- 263 - baldige klare Regeln für den Brexit
- 264 - eine Konzentration Europas auf seine Kernaufgaben
- 265 - mehr Europa im Großen, aber weniger Bürokratie im Alltag

- 266 - verlässliche Regeln für eine stabilitätsorientierte Haushaltspolitik im Euroraum  
267 - klare Regeln für Digitalisierung, digitale Dienste und Datensicherheit

268

## 269 **9. Finanzmärkte**

270 Das krisenbewährte dreigliedrige Bankensystem in Deutschland ist bei der weiteren  
271 Gestaltung der Finanzmarktarchitektur in Europa adäquat zu berücksichtigen. Wir  
272 sprechen uns klar aus für den Erhalt des sogenannten KMU-Korrekturfaktors, um  
273 den Mittelstand zu entlasten. Wir müssen sicherstellen, dass die Eigenkapitalanfor-  
274 derungen für Mittelstandskredite auf ein angemessenes Maß begrenzt werden und  
275 die Kreditversorgung für den bayerischen Mittelstand nicht erschwert wird. Aus unse-  
276 rer Sicht ist eine stabile Haushaltspolitik der Mitgliedstaaten unabdingbare Voraus-  
277 setzung für eine dauerhaft funktionsfähige Währungsunion. Insbesondere lehnen wir  
278 eine Vergemeinschaftung von Schulden entschieden ab.

279

280 Deshalb sprechen wir uns aus für

- 281 - eine Bankenregulierung, die größenabhängig ausgelegt ist  
282 - den Erhalt des dreigliedrigen Bankensystems  
283 - die Stärkung der Sparkassen, der Genossenschaftsbanken und der kleinen und  
284 mittelständischen Privatbanken  
285 - die Anerkennung eigenständiger Sicherungssysteme

286

## 287 **10. Globalisierung**

288 Bei allen Schwierigkeiten mit der Globalisierung muss uns bewusst sein: Bayern pro-  
289 fitiert in erheblichem Maße von der Globalisierung und dem Freihandel. Mit einer Ex-  
290 portquote von über 50 Prozent im verarbeitenden Gewerbe ist der Welthandel für  
291 bayerische Unternehmen von existenzieller Bedeutung. Gerade KMU stehen hier  
292 aber im Hinblick auf die weltweiten Entwicklungen vor besonderen Herausforderun-  
293 gen. Daher müssen wir zum einen auch weiterhin insbesondere KMU auf ihrem Weg  
294 in neue Märkte unterstützen und uns zum anderen dafür einsetzen, dem ungezügelt-  
295 ten Kapitalismus auf den Weltmärkten Zügel anzulegen. Auch müssen wir der Angst  
296 vor der Globalisierung entgegentreten. Handels- und Investitionsabkommen wie  
297 CETA und TTIP dürfen nicht aus dem Fokus unserer politischen Zielsetzung rücken,  
298 denn sie bieten der deutschen und bayerischen Wirtschaft Sicherheit, Berechenbar-

299 keit und Chancen. Damit können wir unsere Standards bei Umwelt- und Verbrau-  
300 cherschutz durchsetzen.

301

302 Deshalb sprechen wir uns aus für

- 303 - die Stärkung der Instrumente der bayerischen Außenwirtschaftsförderung
- 304 - die baldige Ratifizierung des CETA-Abkommens mit Kanada
- 305 - die Fortsetzung der Bemühungen um das TTIP-Abkommen mit den USA
- 306 - ausgewogene partnerschaftliche Abkommen nach dem Brexit
- 307 - langfristig angelegte Rohstoffabkommen
- 308 - auf Reziprozität basierte Regeln für Investitionen und Firmenbeteiligungen
- 309 - eine Präzisierung des Außenwirtschaftsrechts, um den technologischen Vor-  
310 sprung Deutschlands zu sichern